

HERAUSFORDERUNGEN FÜR EINE ISLAMISCHE RELIGIONSPÄDAGOGIK IN DER TÜRKEI

Nurettin GEMİCİ*

Türkiye’de Din Eğitimi Konusunda Verilen Mücadeleler

ÖZET

Türkiye'deki modern Din dersi öğretiminin tarihçesini Cumhuriyet sonrası dönemden başlatmak gerekir. Tevhid-i tedrisat kanununun kabulünden sonra kurulan İmam-Hatip okulları aracılığıyla din eğitimi verilmek istenmiştir. Bu proje değişik nedenlerle yürütülememiştir. 1930 yılında son İmam-hatip okulunun da kapanmasıyla Türkiye’de resmi olarak ortaöğretimde din eğitimi verilmemiştir. Bunun çok nedenleri sıralanabilir. 1948 yılında başlatılan İmam-Hatip kursları önce okula daha sonra liseye dönüştürülerek Türkiye’de Din eğitimi verilmesine başlanmıştır. Yine önce köy ilkokullarında başlatılan Din dersleri zamanla ortaokul ve liselere önce seçmeli ve daha sonra 1982 anayasasından sonra zorunlu Din Dersi eğitimi uygulamasına başlanılmıştır. 2000 li yıllara gelindiğinde bu durum tekrar tartışma konusu yapılarak zorunlu din dersi olayı ve ders programları gündeme gelmiştir. Burada üzerinde durulması gereken Din Eğitimi ve Öğretimi konusunda karar verebilmek için din Dersi öğretiminin tarihçesini iyi bilmek ve değerlendirmek olduğudur. Bu doğru tespit edildikten sonra neler yapılacağı konusuna geçilebilir.

Anahtar kelimeler: Din Eğitimi, Din Dersi, Zorunlu Din dersi, Türkiye’de Din, İslam

ABSTRACT

The history of modern religious education can be started with the era of post-republic of Turkey. After accepting the act of the uniting the education (tevhid-i tedrisat) the İmam Hatip Schools were established, it has been wanted to give religious education through these schools. This Project doesn't work due to different reasons. After closure of the last İmam Hatip School in 1930, there has been a gap officially in high school education in Turkey and religious education is not given during this period. In 1948 the İmam Hatip Courses then it turned out to be as a school and later it has been İmam Hatip High School (Priester und Praediger Schule). Again it has been started firstly in village schools, then as an optional course of religious education is put to high school curriculum, later in the constitution of 1982 it has been a compulsory subject. When we came to the years 2000 this occasion has been the subject of discussion and compulsory religious education and curriculum have been put to the agenda. At this point first of all what we need to do is we have to know rightly the history of Religious Education and Teaching to take a decision regarding

* Dr. İstanbul Üniversitesi İlahiyat Fakültesi, İslam Tarihi Ana Bilim Dalı,

religious education. After finding out this issue truly, then it can be passed to what sort of things to be done.

Key words: Religious Education, Religious Lessons, Compulsory Religious Lessons, Religion in Turkey, Islam

Einleitung

Wenn man von der Religionspädagogik in der Türkei und seiner geschichtlichen Entwicklung berichten will, darf man nicht den Bezug zu deren Umsetzung in der letzten Phase des osmanischen Reiches außer Betracht lassen.¹

Die Diskussionen über die Religionspädagogik sind bis zur Periode des Tanzimat zurück zu führen.

Wie allgemein bekannt ist, wurde das osmanische Reich seit seiner Gründung nach der Scharia des sunnitischen Islam regiert. Auch wenn unterschiedliche Einstellungen vorhanden waren, war dennoch die Vorrangstellung des sunnitischen Islam im osmanischen Gebiet ganz eindeutig zu erkennen. Deshalb fand die Religionsunterweisung vorrangig in Medresen und Moscheen, oder auch in Form von Privatunterricht statt.

Die Modernisierung, oder der gängigere Begriff „die Verwestlichung“ des osmanischen Reiches fängt bereits bei den reformartigen Veränderungen zur Regierungszeit Selim III an.

Man versuchte das langsam verfallende Reich durch viele verschiedene Lösungsstrategien und Vorschläge wieder zu beleben.²

Der Erlass des Tanzimat ist letztlich eine Art Manifest für den Wandel des osmanischen Reiches. Natürlich unterlag auch die Erziehung während dieser Zeit einem starken Wandel.

Während des Tanzimat gab es häufig gegensätzliche Ansichten zwischen Anhängern der Modernisierung und der Religion.³

¹ Halis Ayhan, *Tanzimat Sonrası, Din Eğitimi ve Öğretimi (Mektep-Medrese İlişkisi)*, in: Cumhuriyet'in 75. Yılında Türkiye'de Din Eğitimi ve Öğretimi ilmi Toplantısı (İzmir 4-6 Aralık 1998), Haz. Doç. D.r Fahri Unan- Yücel Hacaloğlu, Ankara, 1999, s. 211-225. Abdülhalim Koçkuzu, *A multifaiith Approach the Relations Bettween Ecology and Religious Educations*, in: Çevre ve Din Uluslar arası Sempozyumu, 15-16 Mayıs 2008, Bildiri Metinleri, Bd. I, s. 379-382.

² Mehmet S. Aydın, *Türkiye'de Din ve Modernleşme ilişkisi üzerine bazı düşünceler*, in: Türk Yurdu, bd. XVII, Nummer; 116-117, Nisan, Mayıs, 1997. A. Fuat Başgil, *Din ve Laiklik*, İstanbul, 1962, s.150-156.

Dies ist auch an der Verschiedenheit und Gegensätzlichkeit der damals eröffneten Schulen erkennbar.

Ein Beispiel für die gegensätzlichen Pole im Reich waren die Reaktionen auf den Fes des Mahmut II zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Diese Art von Kopfbedeckung fand beim Volk keinen Zuspruch. Allein wegen seinem Fes rief man ihn den „ungläubigen Herrscher“, obwohl er die Eigenschaften eines Kalifen hatte/offiziell Kalif war.⁴

Die klassischen islamischen Gelehrten waren Neuem gegenüber immer sehr vorsichtig und kritisch. Es kam vor, dass manches, was die Religion erlaubt oder nicht explizit verbietet, durch die Gelehrten verboten wurde.

Ein Beispiel dazu ist der Turban, der für die Gelehrten als Pflichtgebot betrachtet wurde.

Auch das Erlernen von Fremdsprachen, besonders das Französische, war verpönt und verachtet.⁵

Im 19. Jahrhundert, was unumstritten das längste und problematischste des osmanischen Reiches war, hat man gegenüber der geistigen Strömung des Materialismus, das sich vom Westen her ausbreitete, kaum vorbereitende Maßnahmen ergriffen.⁶

Erst als Französisch für die Studiengänge Medizin und Ingenieurwesen zur Pflicht wurde, erhielten die osmanischen Intellektuellen die Möglichkeit eine Fremdsprache zu erlernen, bzw. ihre Kenntnisse zu erweitern. Somit wurde die Übersetzung französischer Romane, Geschichten und philosophischer Werke beschleunigt.⁷

³ F. Eichmann, *Die Reformen des Osmanischen Reiches mit besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses der Christen des orientes zur türkischen Herrschaft*, Berlin, 1858, s.204-243, Yaşar Sarıkaya, *Medreseler ve Modernleşme*, İstanbul, 1997, s.11-19. İsmail Kara, *Türkiye’de Din ve Modernleşme (Modernleşme Teşebbüslerinin Dinleşmesi)*, in: *Modernleşme İslam Dünyası ve Türkiye*, İstanbul, 2001, s.183-205.

⁴ Bilal Eryılmaz, *Tanzimat ve Yönetiminde Modernleşme*, İstanbul, 1982, s. 76-78.

⁵ Fatma Aliye, *Ahmet Cevdet Paşa ve Zamanı*, İstanbul, 1332/1914, s.33-34.

⁶ Mehmet Akgün, *Materyalizmin Türkiye’ye girişi ve ilk Etkileri*, Ankara, 1988, s.107-163.

⁷ Hüsvrev Hatemi, Yeşim Işıl, *Bir Bilim Dili Mücadelesi ve Tanzimat*, İstanbul, 1989, s.16.

Da die Islamgelehrten nicht imstande waren, für die vielen sozialen Probleme, die die vielen Kriege hervorgebracht hatten, befriedigende Lösungen zu finden, führte dies dazu, dass die Zahl der Religionsgegner immer mehr anstieg. Besonders Abdülhamid II., der durch seine panislamische Politik bekannt war, eröffnete seinem Land durch seinen Eifer neue Möglichkeiten in Bildung und Erziehung. Allerdings hatten die Intellektuellen, die aus diesen Schulen hervorgingen, der Gesellschaft widersprechende Weltanschauungen.⁸

Die Medrese verlor an Einfluss, weil sie bestimmte Erneuerungen nicht akzeptieren und keine Wende in ihrer Religionspädagogik erreichen konnte. Somit verlor die klassische Religionsunterweisung in den Madreses ihre Funktion.⁹

Die lange Dauer der Ausbildung und die Tatsache, dass sie zu keinem Beruf mit Einkommen führte, verringerte das Interesse an der Ausbildung.¹⁰

Es ist allgemein bekannt, dass während des Befreiungskrieges in einigen Medresen Deserteure Zuflucht fanden. Da der Verrat bedeutete, war dies einer der Gründe, diese Einrichtungen nach der Gründung der Republik schließen zu lassen.

In diesem Zusammenhang ist die Aussage des damaligen Bildungsministers Vasfi Bey sehr interessant:

„Ich habe 16.000 Deserteure zugrunde gerichtet. Dabei war die Begeisterung für mich größer als jede Begeisterung, die ich während der spannendsten Phasen unseres Freiheitskampfes empfunden hatte.“

Unumstritten gibt es zwei Hauptfaktoren, welche die Religionspädagogik in der Türkei beeinflussten.

Der erste ist die Renaissance und die Reformen im Westen, und die daraus folgende anti-religiöse und materialistische Strömung, die sich im 19. Jahrhundert auch unter den Intellektuel-

⁸ Hasan Ali Koçer, Türkiye’de Modern eğitimin doğuşu ve Gelişimi, İstanbul, 1991, s. 125-168, Bayram Kodaman, Abdülhamid Devri eğitim Sistemi, Ankara, 1992, s. 28-161, Stanford Shaw, Ezel Kural Shaw, History of the Ottoman Empire and Modern Turkey, Vol. II, Reform, Revolution and Republic, The Rise of Modern Turkey 1808-1975. 1977, Cambridge, London, New York, Melbourne, II. Bd. s. 249-251.

⁹ Sarıkaya, s.54-64.

¹⁰ Sarıkaya, 191-200

len im osmanischen Reich verbreiteten. Der zweite Einflussfaktor ist die Tatsache, dass es unter den Kriegsgegnern, auch wenn nur wenige, religiös orientierte Menschen gab. Und die bereits erwähnte Aufnahme von Deserteuren in die Medreses hatte ebenfalls einen negativen Einfluss.¹¹

Es ist eine Tatsache, dass die obersten politischen Reihen der Republik ihre Ausbildung in Einrichtungen absolviert hatten, die bereits während des osmanischen Reiches gegründet worden waren. Unter den Gründern der Republik machte sich die Auffassung breit, dass die Ereignisse nach dem Sturz des Abdülhamit II. und die daraufhin aufeinanderfolgenden unerwarteten Vorfälle neben der Staatsführung auch dem religiösen Verständnis zuzuschreiben sei.

Diese veraltete Mentalität wurde als Grund für die Periode des sogenannten Zerfalls betrachtet.

Für Reformen, die die konstitutionelle Staatsform, auch wegen aufeinanderfolgender Kriege, hatte nicht durchführen können, gab es jetzt kein Hindernis mehr.

Allerdings gab es auf dem Weg, den man bei der Durchführung der Reformen eingeschlagen hatte, einige Nachlässigkeiten.

Um in der Bildung einen einheitlichen Weg einzuschlagen, wurde ein Gesetz zur Zusammenlegung von Bildung und Erziehung erlassen, welches besagte, dass Schulen und Medreses zusammengelegt werden sollten.¹²

Dieses Gesetz sah aber im 4. Artikel auch vor, dass Ausbildungsstätten bzw. Universitäten zur Unterweisung in Religionslehre eröffnet werden sollten. **Artikel 4:** *Das Erziehungsministerium sieht die Gründung einer Theologischen Fakultät an der Istanbuler Universität zur Ausbildung von Religionsexperten und die Gründung anderer Schulen zur Ausbildung von Predigern, Vorbetern und Beamten für die Erledigung anderer religiöser Angelegenheiten, vor.*¹³

Auffällig ist, dass trotz der klaren Formulierung des Artikels, eine ganz andere Umsetzung erfolgte.

¹¹ Halis Ayhan, *Türkiye’de Din Eğitimi*, İstanbul, 2004, s. 36-55.

¹² Nevzat Ayas, *Türkiye Cumhuriyeti Milli Eğitimi*, Ankara, 1948, s.128-133.

¹³ Mustafa Kemal Atatürk, *Nutuk*, İstanbul, 1972, Bd. 2, s. 849.

Ein Autor, der auf dem Gebiet der religiösen Erziehung in der Türkei ein ausgesprochen fachkundiger Experte ist, kommentierte diese Tatsache wie folgt:

„... dass nach 1924 in allen Stufen des Bildungswesens die Religionserziehung allmählich verringert und in den 30`ern völlig aufgehoben wurde, und im Jahre 1933 sogar die Theologische Fakultät gesperrt wurde, ist aus Sicht der Geschichte der Erziehung schwer offenzulegen.“¹⁴

Man darf nicht vergessen, dass in den ersten Jahren nach Gründung der Republik, die Möglichkeiten des Staates begrenzt waren und wegen des Enthusiasmus über die neue Ära die nötige Sensibilität nicht gezeigt wurde.

Bevor ich im Genauen auf die damals gegründeten Bildungseinrichtungen eingehe, möchte ich kurz auf das damalige Verständnis von Reform eingehen.

Reform Ära nach der Frührepublik-Zeit (1923-1949)

Man glaubte, der einzige Weg, um dem Land zu mehr Aufstieg und zu einem höheren Niveau zu verschaffen, sei der Weg der Verwestlichung. Besonders nach 1930 erfolgten tiefe Eingriffe des Staates direkt auf das Wesen der Religion, was Auswirkungen bis zum heutigen Tage hat.

Als Beispiel kann die Umstellung des Gebetsrufes und der rezitierten Koranverse während des täglichen Gebetes vom Arabischen ins Türkische gezeigt werden.

Hinzuzufügen ist die Haltung, die man nach der Schriftreform gegenüber Werken mit arabischer Schrift teilweise in Form von einzelnen Einwänden und Protesten zeigte.

Die Reformen, die im Namen der Modernisierung durchgeführt wurden, hatten negative Auswirkungen auf die Religionserziehung und -Bildung.

Diese sinnlosen Anordnungen in der Türkei auf dem Gebiet der Erziehung und Religion haben keinen Gewinn gebracht. Die Lücke, die auf diesem Gebiet entstand, versuchten unqualifizierte, unwissende Personen zu schließen. Daraus folgte im Land ein Chaos auf dem Gebiet des Religionsverständnisses.

¹⁴ Ayhan, s.87-91.

Jetzt möchte ich den Focus genauer auf die Situation nach dem Erlass des Gesetzes zur Zusammenlegung von Bildung und Erziehung richten. Nach oben zitiertem Artikel 4 wurden in der Türkei landesweite 29 Imam-Hatip-Schulen gegründet. Doch während das erste Schuljahr noch lief, wurde in den neu eröffneten Schulen in Edirne, Ödemiş, Hopa, Sivas und Nigde der Unterricht unterbrochen.

Aber im selben Jahr wurden in Artvin und Izmir Imam-Hatip-Schulen eröffnet und ihre Zahl stieg wieder auf 26.

Im Schuljahr 1925/26 wurde erneut in den Städten Erzurum, Eskisehir, Urfa, Amasya, Gaziantep, Maras, Artvin und Izmir der Unterricht eingestellt.

Gleichzeitig wurde im selben Jahr in Aksehir und Of neue Imam-Hatip-Schulen eröffnet.

Somit belief sich die Zahl der noch aktiven Schulen auf zwanzig.

In den Jahren 1926/27 wurden dann alle Imam-Hatip-Schulen bis auf die in Istanbul und Kütahya endgültig geschlossen. Als schließlich im Schuljahr 1931/32 auch diese letzten beiden Schulen geschlossen wurden, ging die professionelle Religionsausbildung in der Mittelschulbildung in eine Übergangsphase, ein Interregnum über.¹⁵

Erwähnt werden soll auch die Theologische Fakultät an der alten Istanbul-Universität, die parallel zu den Imam-Hatip-Schulen ausbildete.

Die Imam-Hatip-Absolventen hatten, trotz ihrer vier-jährigen Schulausbildung dort, nicht die Möglichkeit direkt an der Theologischen Fakultät zu studieren. Nach Abschluss der Imam-Hatip-Schulbildung, mussten sie noch eine Oberschule abschließen, um schließlich an der Theologischen Fakultät studieren zu können. Die meisten Bewerber der Theologischen Fakultät waren Gymnasiasten, denen das Basiswissen für dieses Studium fehlte.

Zu Beginn war der Andrang zu diesem Fach so groß, dass die Zahl der Bewerber 284 erreichte. Doch im Jahr 1932/33, als die Theologische Fakultät geschlossen wurde, war die Zahl der Studenten auf 20 geschrumpft.

¹⁵ Ayhan, s.58-64.

Die Schließung erfolgte nach der Universitätsreform, woraufhin ein neues Institut unter dem Titel „Islamisches Forschungszentrum“ eröffnet wurde. Dieses Institut wurde ebenfalls im Jahre 1941 aus Mangel an Lehrpersonal und Studenten geschlossen.¹⁶

Einige Wissenschaftler, die bei dieser Entwicklung an keinen natürlichen Verlauf glaubten, protestierten bereits 1940 dagegen. Einer dieser Stimmen, die scharfe Kritik übte, war Ibrahim Arvas, der Abgeordnete von Van. Er war derjenige, der den Bildungsminister Tahsin Banguoğlu für die Schließung der Schulen am meisten kritisierte und Erklärungen forderte.

Auf die Begründung des Bildungsministers für die Schließung der Schulen, antwortete Arvas in folgendem kurzem aber aussagekräftigem Satz:

„Wenn ich die wirklichen Gründe dafür erläutere, wird es leider schlecht für mich aussehen.“¹⁷

Nicht nur in der damaligen einzigen politischen Partei, sondern auch unter den Intellektuellen gab es einige Stimmen, die den besagten Schließungen widersprachen. Der Historiker Prof. Dr. Osman Turan kritisierte diese politischen Handlungen mit folgenden Zeilen:

„Auch wenn man die religiösen Bedürfnisse leugnet, war dennoch die Schließung der Türen der Wissenschaft für den Islam, der nationalen Kulturquelle und islamischen Zivilisation, für die Türkei, die das Ziel der kulturellen Zivilisation verfolgt, ein Vorgehen, das dem Geist der Zivilisation völlig widerspricht. Noch befremdlicher ist es, dass die Wissenschaften, die an den Universitäten in Europa Thema von ernst zu nehmenden wissenschaftlichen Untersuchungen sind, von den Türken, die schon seit tausend Jahren Vertreter des Islam sind, außer Landes gewiesen werden. Dies geschieht auch noch im Namen der Zivilisation und um europäisch zu werden; es gibt in der Geschichte der Zivilisation kein vergleichbares Beispiel für solch einen Widerspruch und solch eine Retardierung. Vor allem der Grund für die Schließung der Imam-Hatip-Schulen und der Theologischen Fakultät, der angeblich Mangel an Schülern sein soll, ist ein gutes

¹⁶ Ayhan, 65-76.

¹⁷ TBMM Tutanak dergisi, Dönem VIII, Bd. 15, (3.01.1949), s.11.

Beispiel für das bekannte türkische Sprichwort: „Die Ausrede ist schlimmer als die Schuld.“¹⁸

Die Entwicklung des Religionsunterrichts in der Türkei, kann man wie folgt zusammenfassen:

-Ab 1931 wurde der Religionsunterricht an den Schulen abgeschafft.

Im ersten Bildungskongress (1939) wurde vorgeschlagen, wenigstens Ethik als Unterrichtsfach einzuführen. Auch in den folgenden Kongressen (1943 und 1947) wurde dieses Thema zwar erneut aufgegriffen, führte aber zu keinem konkreten Ergebnis.

Doch im Jahre 1947 wurde eine Bekanntmachung verfasst, die das Verbot des Religionsunterrichts an den Schulen aufhob.

Neue Ära in Der Türkei (1949-1998)

Nach einer langen Zeit der Auseinandersetzungen und Diskussionen wurde schließlich am 15. Februar 1949 Religionsunterricht an den Grundschulen zumindest als Wahlfach zugelassen.

Im selben Jahr wurde auch die Theologische Fakultät wieder eröffnet.

-Da der Religionsunterricht in der Grundschule von den Klassenlehrern durchgeführt wurde, mussten auch die Grundschullehrer in diesem Fach ausgebildet werden. Deshalb wurde ab 1953 in der 9. und 10. der damaligen Grundschullehrerbildung einmal pro Woche zum Pflichtfach.

Somit war dies nach den Grundschulen die erste Wiedereinführung von Religionsunterricht an weiterführenden Schulen auf mittlerem Niveau.

Da bereits 1949 Studenten wieder zur Theologischen Fakultät zugelassen worden waren, konnten deren Absolventen oder ehemalige Religionslehrer den Unterricht an den Lehrerschulen übernehmen. Im Jahre 1953 bestand der Lehrplan aus folgenden Einzelthemen:

Glaube, Moral, Gottesdienst, andere Religionskulturen und Methodik

¹⁸ Osman Turan, Türkiye’de Manevi Buhran, Din ve Laiklik, Ankara, 1964, s.74.

-Der Religionsunterricht an den Mittelschulen und vergleichbaren Schulen wurde durch einen Erlass am 13.08.1956 in den ersten beiden Schuljahren (6. und 7. Klassen) erlaubt. Die Eltern hatten die Möglichkeit ihr Kind durch einen schriftlichen Antrag vom Religionsunterricht befreien zu lassen.

-An den Oberschulen und vergleichbaren Schulen wurde zunächst durch einen Beschluss am 21.09.1967 wieder in den ersten beiden Schuljahren je eine Stunde pro Woche erlaubt.

Später wurde der Religionsunterricht auf allgemeinen Wunsch hin auch auf die letzten Schuljahre der Mittel- und Oberschulen ausgeweitet.¹⁹

Die Wiedereröffnung der Imam Hatip Schulen

Im Jahre 1948 konnte sich die Regierung den Forderungen und dem Widerstand aus der Bevölkerung nicht mehr widersetzen und eröffnete Schulen die die sogenannten Imam-Hatip Kurse anboten. Diese Kurse starteten 1949 in den Städten Istanbul, Ankara, Seyhan, Erzurum und Diyarbakir. In die Kurse wurden nur jene aufgenommen, die den Militärdienst geleistet haben und hatten eine Dauer von 10 Monaten bis zum Jahre 1951 als die Imam-Hatip Schulen eröffnet wurden.

Die Imam Hatip Schulen wurden als Mittelschule für 4 Jahre und 3 Jahre gymnasiale Oberstufe für insgesamt 7 Jahre konzipiert. Zu dieser Zeit wurde die Schule in Teil I und Teil II benannt. Im Schuljahr 1951-1952 wurden in 7 Städten Imam Hatip Schulen eröffnet und Schüler aufgenommen. Im Schuljahr 1970-1971 betrug die Zahl der Schulen bereits 72. In einer Verordnung vom 22. Mai 1972 wurden die Imam Hatip Schulen in eine 4 jährige Berufsschule nach der Mittelschule umgewandelt. Im Jahre 1973 wurden die Imam Hatip Schulen entsprechend als Imam Hatip Oberschule umbenannt. In der Regierungszeit 1974 der beiden koalierenden Parteien der demokratischen Volkspartei und Volks-Heil-Partei wurde die Mittelstufe der Imam Hatip Schule wiedereröffnet. Durch die Eröffnung 29 neuer Schulen stieg die Zahl der Imam Hatip Schulen auf 101. Im Jahre 1976 ging man auf gemischten Lehrunterricht über. In der Legislaturperiode(1975.1978) der türkisch nationalistischen Frontpartei

¹⁹ Ayhan, s. 138-159.

wurden 230 neue Imam Hatip Schulen geöffnet. Nach dem Militärputsch am 12. September 1980 bis 1985 wurden keine Imam Hatip Schulen eröffnet. Die Militärregierung vom 12. September ermöglichte durch eine Änderung des 32. Abschnittes des Grundlehrgesetzes den Absolventen der Imam Hatip Schulen die Möglichkeit in jedem Fachbereich einer Universität zu studieren. Im Jahre 1985 wurde als erste Anadolu Imam Hatip Oberstufe die Kartal Anadolu Imam Hatip Oberstufe eröffnet. Am 16. August 1997 wurde das neue Gesetz 4306 zu 8 jährigen Pflichtschule erlassen, dadurch wurden die Mittelstufen der Imam Hatip Schulen abgeschafft. Die Einschreibung an den Universitäten zu verschiedenen Studienfächern durch eine Herabsetzung des Imam Hatip Absolventen bis auf ein Studium der Theologie unmöglich gemacht. Aufgrund dieser Regelung ging die Zahl der Schüler der Imam Hatip Schulen rapide zurück. Diese Regelung besteht heute noch. Trotz mehrfacher Änderungsvorhaben ist bisher kein Ergebnis erzielt worden. Führt man sich die Entwicklung der Theologischen Fakultät vor Augen, sieht man folgende Entwicklung: 1949 wurde Theologische Fakultät an der Universität in Ankara eröffnet. Betrachtet man den Gesetzestext zur Eröffnung und Einrichtung der theologischen Fakultät erkennt man, dass der Hintergrund nicht dem notwendigen Bedarf an Akademikern in diesem Bereich diene.²⁰ „Die Untersuchung der religiösen Belange nach wissenschaftlichen Grundlagen zu ermöglichen, solides Berufswissen und die nötigen Grundlagen dafür zu schaffen, Religionsmänner mit umfassenden Wissen auszubilden und mit dieser Absicht ähnliche Religionsfakultäten wie im Westen zu gründen.“²¹

Es ist zu erkennen, dass es nicht beabsichtigt ist an diesen Fakultäten Religionslehrer

auszubilden. Im Jahre 1953 schlossen die ersten Studenten der theologischen Fakultät ihr Studium ab, die Fakultät konnte auch wenn sie wollte das Bedürfnis nach Religionslehrern nicht befriedigen. Ein Hinweis darauf könnte die Zahl der Absolventen

²⁰ Ayhan, 191-229

²¹ PARMAKSIZOĞLU İsmet, Türkiye’de Din Eğitimi, Ankara, 1966, s.29 “Din meselelerinin sağlam ve ilmi esaslara göre incelenmesini mümkün kılmak, mesleki bilgisi kuvvetli ve düşüncesinde ihatalı din adamlarının yetişebilmesi için lüzumlu şartları sağlamak maksadıyla memleketimizde de garptaki örneklerine benzer bir İlahiyat Fakültesi’nin kurulması...”

sein. In den Jahren 1952-1953 waren es 40, 1953-1954 16, im Jahr 1954-55 waren es 22 und 1955-1956 waren es lediglich 6 Studenten. Aus diesem Grunde wurde entschieden eine Hochschule für Islamwissenschaften zu eröffnen. Nachdem im Jahre 1956 der Religionsunterricht wieder in den Lehrplan der Mittelschule aufgenommen wurde, stieg der Bedarf an Religionslehrern stark an und die Verweigerung der Aufnahme von Absolventen von Imam Hatip Schulen auf die theologische Fakultät waren Gründe für die Eröffnung der Hochschule der Islamwissenschaften. Diese Institution wurde mit der Absicht "Religionslehrer auszubilden, das Vaterland benötigt dabei positiv Denkende und mit Lebenswissen ausgestattete Religionswissenschaftler, zu deren Ausbildung soll hier eine Grundlage geschaffen werden. "(Kulturministerium, Rektorenkommission, 17.11.1959, Beschluß Nr. 575). Sie wurde zu der ersten Institution, die die Ausbildung von Religionslehrern als Absicht offen zum Ausdruck brachte. Dem folgten die Eröffnung von Islam Instituten in Konya (1962), Kayseri (1965) İzmir (1966) Erzurum (1969) Bursa (1975) Samsun (1976) und Yozgat (1979).²²

Fakultät der Islamwissenschaften: 1971 wurde die Fakultät für Islamwissenschaften eröffnet, die der Atatürk Universität angehörte (22 Juli 1971 amtliche Zeitung Nummer: 13903). Das Studium dauert 5 Jahre und die Fakultät hat vier Bereiche:

- A – Exegese und Hadith
- B – Kelam und islamische Philosophie
- C – Fıkıh und islamische Rechtslehre
- D – Islamische Sprach- und Literaturwissenschaften

Die Situation nach dem YÖK Gesetz 1982 und die Theologischen Fakultäten

Nach dem Erlass 2547 des Hochschulgesetzes durch die Beratungskommission (6 Dezember 1981 und 17506 amtliche Zeitung) wurden alle Instituten der höheren Bildungen in die Universitäten eingegliedert. So wurden auch die Hohen islamischen Institute umgewandelt in theologische Fakultäten und in die regionalen Universitäten eingegliedert. Die islamische Institut und Yozgat wurde ganz geschlossen. So wurden alle hohen islamischen Lehrinstitute unter einem Namen zusammengefasst. Ihre

²² Ayhan, 581-587.

Zahl betrug anfangs 8 und mit der Eröffnung einer weiteren in Şanlıurfa 9 und stieg dann auf 24. Sie können wie folgt dargestellt werden:

1. Akdeniz Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Antalya)
2. Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Ankara)
3. Atatürk Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Erzurum)
4. Cumhuriyet Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Sivas)
5. Çanakkale On sekiz Mart Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Çanakkale)
6. Çukurova Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Adana)
7. Dicle Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Diyarbakır)
8. Dokuz Eylül Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (İzmir)
9. Erciyes Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (KAYSERİ)
10. Fırat Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Elazığ)
11. Hitit Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Çorum) (Gazi Üniversitesi İlahiyat Fakültesi)
12. Harran Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Şanlıurfa)
13. İnönü Üniversitesi Darende İlahiyat Fakültesi (Malatya)
14. İstanbul Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (İstanbul)
15. Kahramanmaraş Sütçü İmam Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (K. Maraş)
16. Karadeniz Teknik Üniversitesi Rize İlahiyat Fakültesi (Rize)
17. Marmara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (İstanbul)
18. Ondokuz Mayıs Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Samsun)
19. Osmangazi Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Eskişehir)
20. Sakarya Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Sakarya)
21. Selçuk Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Konya)
22. Süleyman Demirel Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Isparta)
23. Uludağ Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Bursa)
24. Yüzüncü Yıl Üniversitesi İlahiyat Fakültesi (Van).²³

Die Darstellung der Religions- und Ethiklehre als ein Modell oder Konzept

Der Religionsunterricht nahm bis zum Jahre 1982 unterschiedlichste Formen an, wobei der Religionsunterricht im Jahre 1931 ganz verboten und erst 1949 durch die Eröffnung der Imam-Hatip-Schulen Religionsunterricht an Grundschulen als

²³ <http://www.ilahiyatalemi.net/ilahiyat.htm>

Wahlfach angeboten wurde.²⁴

An Schulen für Lehrer wurde Religionsunterricht zum Pflichtfach für die Stufen 9 und 10. Der Lehrinhalt im ersten Lehrjahr war Glaube, Ethik, Religionsausübung und andere Religionen. Diese Vorgehensweise änderte sich über lange Zeit hinaus nicht. Zusätzlich wurde auch Moralkunde unterrichtet. Zu Beginn existierte noch ein wichtiges Problem, der Unterricht wurde von lehrstofffremden Lehren gehalten. Dadurch wurde das Ziel der Religionslehre, richtiges und notwendiges Wissen über die Religion zu erhalten, verfehlt oder verhindert. Ein Faktor für den Mangel an Fachkräften lag auch an der hohen Zahl der Schüler. Die Absolventen der theologischen Fakultäten und der Yüksek İslam Enstitüsü (Institut des Islams) haben dafür gesorgt, dass das Problem des Fachkräftemangels, wenn auch nur zum Teil, gelöst wurde. Mit dem im Jahre 1982 im Grundgesetz verankerten Religionsunterricht stieg die Zahl der Schüler enorm und der Lehrermangel machte sich unverzüglich bemerkbar. Aus unterschiedlichen Gründen konnte man die Beamten der Präsidentschaft für Religiöse Angelegenheiten (Diyanet İşleri Başkanlığı) nicht in den Schuldienst verpflichten. Teilweise hielten Atheisten, nicht gläubige Lehrer den Religionsunterricht. Erst im Jahre 2000 konnte das Gefälle zwischen Lehrermangel und großer Schülerzahl ausgeglichen werden. Jedoch wurde im Laufe der Aufruhr des 28. Februar 1997 und der dadurch angespannten Landessituation verringerte sich die Zahl der Schüler der Religionsschulen. Dies trug teilweise erneut zum Lehrermangel bei. Durch die in den letzten Jahren gestiegene Schülerzahl an den Religionsschulen, ist ein möglicher Lehrmangel in der Zukunft unwahrscheinlich geworden. Als ein Beteiligter der selbst unterrichtet hat kann ich über den Inhalt des Religions- und Ethikunterrichts seit dem Jahre 1982 bis heute folgendes sagen: Als erstes gibt es sehr viele Informationen über andere Religionen in den entsprechenden Abschnitten, diese sind jedoch auf das Judentum und Christentum begrenzt, man sträubte sich dagegen andere Religionen detailliert in den Unterrichtsstoff aufzunehmen. Die Themen sind allgemein gehalten. Die hierbei als auch aus

²⁴ Hüseyin Dilaver "Türkiye'de Din Kültürü ve Ahlak Bilgisi Dersinin Hukuksal ve Uygulama Boyutu, Türkiye'de ve Almanya'da İslam Din Dersi tartışmaları, (Edit: Hasan Çoşkun u.a., Konrad Adenauer Vakfı, Ankara, 2000, s.51-57.

den anderen Unterrichtsabschnitten gewonnene Zeit wird verwendet, um die Tugenden, die im Lichte des Koran und der Sunna einen guten Menschen ausmachen, das Leben des Gesandten und Vorbildes Mohammed, kurze Suren und notwendige Gebete aus dem Koran zu lehren. Obwohl die Lehrer unabhängig von einander unterrichteten, haben sie alle eine ähnliche Methode des Unterrichts angewandt.²⁵

Die für den Religionsunterricht vorgesehene Zeit ist nicht wie vielerorts behauptet zu gering. In einer Unterrichtsstunde, die 45 Minuten dauert können viele Themen behandelt werden, sofern der Wille da ist. Besonders in kleineren Klassen kann man die Schüler durch die Aufgabe von Referaten zur aktiven Mitarbeit am Unterricht bewegen.

Fazit

Interessant ist ein Mangel in diesem Bereich, das den Unterschied zu den westlichen Ländern zeigt. Es ist der Beginn des Religionsunterrichts, der in der vierten Klasse der Grundschule beginnt. Richtig ist es den Religionsunterricht schon ab der ersten Klasse zu halten. Wichtig ist des Weiteren die Teilnahme der Schüler an besonderen religiösen Anlässen, wie z.B. das Freitagsgebet, den großen Feiertagen und -Abenden, das gemeinsame Fastenbrechen im Monat Ramadan. Dem kann auch die Teilnahme an Anlässen anderer Religionsgemeinschaften und das Einladen andersgläubiger Schüler an muslimischen Festen hinzugefügt werden. Man kann die Maßnahmen wie folgt auflisten:

- Der Religionsunterricht sollte schon ab der ersten Klasse beginnen
- Bei zu großer Schülerzahl, sollte die Klasse in zwei Räume aufgeteilt werden
- Als weitere Wahlfächer sollten Islamische Kultur und

²⁵ Mehmet Zeki Aydın, İslam din Dersi Programının hazırlanması, Türkiye’de ve Almanya’da İslam Din Dersi tartışmaları, (Edit: Hasan Çoşkun u.a., Konrad Adenauer Vakfı, Ankara, 2000, s 105- 122, Yasettin Kaya, in: Türkiye’de Ortaöğretimde Din eğitiminin gelişmesi, Türkiye 1. din eğitimi semineri : 23-25 Nisan 1981 , 228-236, Ankara: İlahiyat Vakfı, 1981, 228-236, Ahmet Gürtaş, Milli eğitim Bünyesinde Din Eğitimi nasıl verilmelidir? in: Türkiye’de Ortaöğretimde Din eğitiminin gelişmesi, Türkiye 1. din eğitimi semineri: 23-25 Nisan 1981 119-124

Kunst, als auch das Leben des Gesandten angeboten werden

- Moderne islamische Staaten und unterschiedliche Betrachtungsweisen sollten in der 10. und 11. Klasse zusätzlich unterrichtet werden

- Das Alewitentum und die Schia sollten objektiv dargestellt werden

- Die Unterrichtung sollte sich am Koran orientieren

- Es sollten auch religiöse Lieder und Koranrezitationen gehört werden dürfen und über das Thema Religion und Musik aufgeklärt werden

- Der Unterricht sollte auch den Katechismus beinhalten

- Im Unterricht sollten technische Hilfsmittel, wie z.B. Beamer, zur besseren Visualisierung verwendet werden, als auch Besichtigungen vor Ort in den Moscheen durchgeführt werden

- Durch besondere Veranstaltungen an den Feiertagen sollen die Schüler ihr Wissen festigen und den Sachverhalt besser verstehen. Sie sollen sich so vom Aberglauben entfernen und ein solides Religionsverständnis erhalten

- Letztendlich sollte der Unterricht nur von ausgebildeten Pädagogen und Religionslehrern gehalten werden.

LITERATURVERZEICHNIS

- AKGÜN Mehmet, Materyalizmin Türkiye'ye Girişi ve İlk Etkileri, Ankara 1988.
- ATATÜRK Mustafa Kemal, Nutuk, İstanbul 1972.
- AYAS Nevzat, Türkiye Cumhuriyeti Milli Eğitimi, Ankara 1948.
- AYHAN Halis, Tanzimat Sonrası, Din Eğitimi ve Öğretimi (Mektep-Medrese İlişkisi, in: Cumhuriyet'in 75. Yılında Türkiye'de Din Eğitimi ve Öğretimi İlimi Toplantısı (İzmir 4-6 Aralık 1998), Haz. Doç. Dr. Fahri Unan- Yücel Hacaloğlu, Ankara 1999, s. 211-225.
- , Türkiye'de Din Eğitimi, İstanbul 2004.
- AYDIN Mehmet Zeki, İslam din Dersi Programının hazırlanması, 105- 122, in: Türkiye'de ve Almanya'da İslam Din Dersi tartışmaları, (edit: Hasan Çoşkun u.a., Konrad Adenauer Vakfı, Ankara 2000.
- AYDIN Mehmet Said, Türkiye'de Din ve Modernleşme ilişkisi üzerine bazı düşünceler, in: Türk Yurdu, bd. XVII, Nummer; 116-117, Nisan, Mayıs 1997.
- BAŞGİL A. Fuat, Din ve Laiklik, İstanbul 1962, s.150-156.
- DİLAVER Hüseyin, "Türkiye'de Din Kültürü ve Ahlak Bilgisi Dersinin Hukuksal ve Uygulama Boyutu, s.51-57, in: Türkiye'de ve Almanya'da İslam Din Dersi tartışmaları, (edit: Hasan Çoşkun u.a., Konrad Adenauer Vakfı, Ankara 2000.
- EICHMANN F., Die Reformen des Osmanischen Reiches mit besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses der Christen des Orients zur türkischen Herrschaft, Berlin 1858.
- ERYILMAZ Bilal, Tanzimat ve Yönetiminde Modernleşme, İstanbul 1982, Fatma Aliye, Ahmet Cevdet Paşa ve Zamanı, İstanbul 1332/1914, s.33-34.
- GÜRTAŞ Ahmet, Milli eğitim Bünyesinde Din Eğitimi nasıl verilmelidir? in: Türkiye'de Ortaöğretimde Din Eğitimin Gelişmesi, Türkiye 1. din eğitimi semineri: 23-25 Nisan 1981, s. 119-124.
- HATEMİ Hüsrev ve IŞIL Yeşim, Bir Bilim Dili Mücadelesi ve Tanzimat, İstanbul, 1989.
- KARA İsmail, Türkiye'de Din ve Modernleşme (Modernleşme Teşebbüslerinin Dinleşmesi), in: Modernleşme İslam Dünyası ve Türkiye, İstanbul 2001, s.183-205.
- KAYA Yasettin, Türkiye'de Ortaöğretimde Din Eğitimin Gelişmesi, Türkiye 1. din eğitimi semineri: 23-25 Nisan 1981, Ankara: İlahiyat Vakfı, 1981. 228-236.
- KOÇER Hasan Ali, Türkiye'de Modern Eğitimin Doğuşu ve Gelişimi, İstanbul, 1991.
- KOÇKUZU Abdülhalim, A multifaith Approach the Relations Between Ecology and Religious Educations, in: Çevre ve Din Uluslar arası Sempozyumu, 15-16 Mayıs 2008, Bildiri Metinleri, Bd. I, s. 379-382.
- KODAMAN Bayram, Abdülhamid Devri Eğitim Sistemi, Ankara 1992.
- PARMAKSIZOĞLU İsmet, Türkiye'de Din Eğitimi, Ankara 1966.
- SARIKAYA Yaşar, Medreseler ve Modernleşme, İstanbul 1997.
- SHAW Stanford ve SHAW Ezel Kural, History of the Ottoman Empire and Modern Turkey, Vol. I-II, 1976-1977, Cambridge, London, New York, Melbourne.
- TURAN Osman, Türkiye'de Manevi Buhran, Din ve Laiklik, Ankara 1964.
- TBMM Tutanak dergisi, Dönem VIII, Bd. 15, (3.01.1949), s.11.
- <http://www.ilahiyatalemi.net/ilahiyat.htm>